

viel Geld verdienen. Hinzu kommt, daß er sehr jung heiratete und aus der Ehe kurz hintereinander drei Kinder hervorgingen. In der Ehe gab es viele Schwierigkeiten.

Nach seiner Entlassung aus dem Strafvollzug wurde er einer Brigade zugeteilt, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfte. Sein Betreuer erklärte ihm, daß er durch fleißige Arbeit im Betrieb viel Geld verdienen könne. Seine Arbeitsleistungen blieben in der Folgezeit beständig. Auf negative Gewohnheiten, wie übermäßigen Alkoholgenuß, wurde sofort energisch reagiert. Mit Unterstützung des Kollektivs wurden die Familienverhältnisse geregelt. Fr. entwickelte sich seit dieser Zeit zu einem guten Familienvater. Seinen Besserungsprozeß führt er auf folgende Ursachen zurück:

- der gleichberechtigte Einsatz im Kollektiv und die hohe Arbeitsmoral der Kollegen;
- das Vorbild des Brigadiers und seine Bereitschaft, auf alle anfallenden Fragen zu antworten;
- die Entwicklung eines echten Vertrauensverhältnisses zu dem Betreuer, der sich in verschiedenen Situationen für den Straftentlassenen einsetzte;
- den zumutbaren Wohnraum mit Unterstützung des Arbeitskollektivs.

2. Die 26jährige L. war dreimal einschlägig wegen Diebstahls verurteilt. Die Berufsausbildung war abgebrochen worden. Ihr fehlte in der Kindheit die notwendige Mutterliebe. Durch schlechten Umgang wurde sie haltlos und blieb oft der Arbeit fern. Nach Verbüßung einer Strafe mit Freiheitsentzug wurde sie in einem Großbetrieb eingestellt. Die Kaderabteilung sorgte dafür, daß sie in einem guten Arbeitskollektiv aufgenommen wurde. Die Arbeitsleistungen des Kollektivs regten sie an, sich weiterzubilden und zu qualifizieren. Sie beendete ihre Berufsausbildung und legte die Prüfung als Dreher mit Erfolg ab. Darüber hinaus wirkt sie aktiv in der Artistikgruppe der BSG mit.

Fräulein L. erklärte, daß ihre Rückkehr in das gesellschaftliche Leben vor allem darauf zurückzuführen ist, daß ihr vom Kollektiv und ihrer Betreuerin nicht dauernd ihre Vergangenheit vorgehalten wurde. Außerdem rechnet sie es dem Betrieb hoch an, daß sie sich qualifizieren und als Laienartistin tätig werden konnte. Ferner habe ihr die Betreuerin in allen Fragen des täglichen Lebens mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Für die erfolgreiche Wiedereingliederung war darüber hinaus die Trennung von der Mutter günstig.